

Alles im Dreivierteltakt

Mit Walzer-Klängen und Operetten-Melodien wurde Silvester in der Oper und Neujahr in der Tonhalle gefeiert

Von Henriette Hörtnagl

Im Walzertakt verabschiedete man im Opernhaus das Jahr 2012 mit einem Silvesterkonzert und begrüßte 2013 in der Tonhalle mit dem Neujahrskonzert ebenso rhythmisch: Zweimal spielten die Düsseldorfer Symphoniker auf, an Silvester unter Leitung von Generalmusikdirektor Axel Kober. Und am Neujahrmorgen stand mit dem Japaner und Wahl-Wiener Joji Hattori ein Gastdirigent am Pult des Orchesters.

Dem japanischen Dirigenten hört man deutlich an, dass er an der schö-

nen blauen Donau aufgewachsen ist. Mit wienerischem Akzent spricht er und führt mit ebensolchem Charme durchs Programm. Mehr noch: Er kann professionell Geige spielen und greift zuweilen zum Streichinstrument. Das erinnert an große Wiener Dirigenten und Neujahrskonzert-Gestalter vom alten Schlage wie Willi Boskovsky. Ähnlichkeit hat die Kombination von Violine spielen und Orchester leiten auch mit Lorin Maazel, der ebenfalls zu den geigenen Dirigenten gehört. Dessen Dirigier-Wettbewerb in New York hat Joji Hattori im Jahr 2002 gewonnen

und wurde alsbald von ihm musikalisch gefördert.

Stimmlich brillant

Hattori dirigiert mit Schwung, Temperament und ansteckender guter Laune. Das passt zum beschwingten Programm mit viel Giuseppe Verdi, Johann Strauß, Franz Lehár und Emmerich Kálmán. Die Symphoniker werden sängerisch unterstützt vom Chor des Städtischen Musikvereins und zwei Gesangssolisten, der Düsseldorfer Sopranistin Elisabeth Selle und dem finnischen Tenor Jussi Myllys. Die Beiden singen

stimmlich brillant und mit einem Schuss Ironie melodienselige Duette wie „Tanzen möcht' ich“ aus Kálmáns „Csárdásfürstin“ oder dem Hietzing-Lied aus dem „Wiener Blut“ von Johann Strauß.

Im Opernhaus kredenzten Symphoniker und Ensemblemitglieder Ausschnitte aus Stücken des Haus-Repertoires: Verdis „Rigoletto“, Puccinis „La Bohème“, Lehárs „Lustiger Witwe“ und Strauß' „Fledermaus“ – eine gelungene Silvester-Mixtur mit vielen Champagner-Szenen, die den Besucher in Feierlaune versetzen. Axel Kober dirigiert mit der für ihn

typischen Mischung aus Temperament und Präzision. Er erweist sich wieder einmal als idealer Kapellmeister für Sänger, denen er die gleiche Aufmerksamkeit schenkt wie den Orchestermusikern. Die sängerische Leistung ist am Silvesterabend famos. Vor allem begeistern die Sopranistinnen Morenike Fadayomi (als Lustige Witwe) und die junge Rumänin Iulia Elena Surdu (Musetta in „La Bohème“) sowie der russische Tenor Andrey Dunaev (Graf von Mantua aus „Rigoletto“). Begeisterter Beifall in beiden ausverkauften Häusern.